



EINBAUM 2004

Im Jahr 2003 veranstaltete die Jugendpflege Frielendorf in Nordhessen ihre Ferienspiele zum Thema „Steinzeit“, unterstützt und beraten durch Archaeo-Technik. Im Vorfeld besuchte mich der engagierte Jugendpfleger der Gemeinde, Thomas Trieschmann, mehrmals und schaute sich auch die Bilder von der Einbaumtour 2001 an. Auf der Stelle war die Idee geboren, in 2004 mit den Frielendorfer Kindern einen Einbaum selbst zu bauen und im Sommer auf einem Fluss oder See zu testen.

Als gelernter Forstfachwirt hatte Thomas keine Probleme, in den benachbarten Wäldern einen geeigneten Baum zu finden. Unweit von Frielendorf entdeckte er eine schön gewachsene Pappel, die für das Projekt von ihren Besitzern, der Familie Friemel, zur Verfügung gestellt wurde. Kurz vor Sylvester 2003 konnte der Baum gefällt und zum Bauhof der Gemeinde transportiert werden. Bei einem Durchmesser von 80 cm und einer Länge von 10 m wog der Stamm noch ca. 5 Tonnen.



Am 5. Januar 2004 begannen wir mit der Arbeit. Nach dem Entrinden legte ich die ungefähre Lage des fertigen Bootes im Stamm fest, wobei auf Unregelmäßigkeiten im Wuchs, größere Äste usw. geachtet werden muss. Und dann begann das große Sägenkreischen und Äxteklappern. Zunächst wird der spätere Boden herausgearbeitet, dazu liegt das Boot quasi auf dem Kopf. Danach folgt die Gestaltung der Bug- und Heckpartie, und wenn die äußeren groben Umrisse fertig sind, kann der Baum gedreht werden.



Zum Aushöhlen wird der Stamm in 10cm-Äbständen quer zur Längsachse mit der Motorsäge eingeschnitten. Dann erfolgt ein Rundum-Schnitt an der späteren Bordkante entlang, und nun können die dazwischen liegenden Holzpartieen herausgekeilt werden. Auf diese Weise war der Baum nach 5 Tagen bis fast auf Fertigmaß ausgehöhlt. Je näher man dem Boden kommt, desto mehr ist Vorsicht beim Sägen geboten, um nicht versehentlich ein Loch in die Wand zu schneiden.



Die 10 Kinder im Alter von 11-18 Jahren waren mit Feuereifer bei der Sache und haben die gesamte Ferienwoche 8 Stunden am Tag durchgearbeitet, wofür ihnen die größte Anerkennung gebührt. Außer diversen Blasen und Muskelkatern waren glücklicherweise keine ernstlichen Verletzungen zu beklagen. In den nächsten Tagen und Wochen wird die Arbeit konzentriert weiter gehen, denn am 3. Juli 2004 soll der Einbaum auf dem Silbersee in der Nähe von Frielendorf getauft werden. Und im Sommer wartet die Weser.....

